

Das Dampfschiff „die Weser“ wurde gegen Schluß des Jahres, wie der „Herzog v. Cambridge“ bereits im Jahre 1830, auf Abbruch verkauft. Im Jahre 1834 trat dann das Lange'sche Dampfschiff „Bremen“ in Fahrt und 1842 kam das Dampfschiff „Telegraph“ hinzu.

Friedrich Schröder überlebte das Ende seiner Dampferfahrten nicht lange; er starb 1835. Wenn er auch schließlich sein Unternehmen, das er 16 Jahre unter den schwierigsten Verhältnissen fortführte, aufgeben mußte, ihm bleibt der Ruhm, durch seinen Scharfblick, seine Energie und seinen Patriotismus eine der größten Erfindungen aller Zeiten als der erste für den Handel und die Schifffahrt Bremens und Deutschlands nutzbar gemacht zu haben.

90. Kinkels Befreiung.

In Spandau angekommen erfuhr ich von Krüger, daß alles ruhig geblieben war. Sofort ging ich nach Brune's Wohnung. Ich fand ihn in seiner Stube. „Das war eine verdammte Geschichte letzte Nacht,“ sagte er. „Ich kann nicht dafür. Alles war in der schönsten Ordnung; aber als ich das Spint in der Revierstube aufschloß, fand ich den Schlüssel zur Zelle nicht. Heute morgen hörte ich, daß der Inspektor sie aus Vergeßlichkeit in der Tasche mit nach Hause genommen hatte.“

Er schwieg einen Augenblick. Dann fuhr er fort: „Ich habe mir die Sache bedacht. Bei Gott, es ist eine Schande, daß der Mann da noch einen Tag länger sitzen soll; ich will versuchen, ihm diese Nacht herauszuhelfen, wenn er Mut zu einem halsbrecherischen Stück hat. — „Wie, diese Nacht?“ — „Ja, diese Nacht, hören Sie mir zu.“ Nun erzählte Brune mir, der Beamte, der in der kommenden Nacht die Wache auf dem oberen Stockwerk habe, sei krank geworden, und er, Brune, habe sich erboten, den Dienst für ihn zu versehen. Darauf habe er sich überlegt, er könne Kinkel ohne besondere Schwierigkeiten auf den Söller unter dem Dachstuhl bringen und ihn dann mit einem Seil aus der Dachluke auf die Straße herunterlassen. Ich solle nur dafür